

Zu: Schlingakt der Glattnatter

Die Glattnatter (*Coronella austriaca* LAURENTI, 1768) wird auch Hasel-, Kupfer- oder, wie die eindrucksvollen Fotos von W. BURMEISTER, (Berlin) verdeutlichen, Schlingnatter genannt.

Die Geschlechter lassen sich an Hand von Größe und Färbung relativ leicht unterscheiden. Die Männchen erreichen selten eine Gesamtlänge von über 50 cm und zeigen eine mehr oder weniger graurötliche Färbung. Die des öfteren die Gesamtlänge von 70 cm überschreitenden Weibchen zeigen eine graubraune Färbung. Unterseits sind die Männchen braunrötlich, die Weibchen graublau.

Glattnattern erbeuten hauptsächlich Eidechsen und Blindschleichen. Gelegentlich werden auch kleine Nager und Spitzrüssler sowie nestjunge Vögel gefressen. Die Natter bevorzugt trockene, sonnige, leicht bebuschte oder mit Gras bestandene Biotope. An Graben- und Waldrändern, in lichten Baumbeständen, bebuschtem Ödland, Schonungen und selbst in Gärten der Ortschaften ist diese selten gewordene Natter zu finden.

Nördlich Berlins kam die Glattnatter bis in die 1960er Jahre an mehreren Orten regelmäßig vor (STRECK 1965). Auch südöstlich Berlins war zu dieser Zeit ein größeres Vorkommensgebiet bekannt. Unregelmäßig wird sie aus dem Bezirk Potsdam aus den Kreisen Brandenburg, Potsdam, Oranienburg, Belzig und Königs Wusterhausen gemeldet (KNUTH 1981, 1984). Die letzte Beobachtung einer „Haselnatter“ in Berlin wurde 1981 im Stadtbezirk Köpenick gemacht.

Literatur:

- KNUTH, D. (1981): Jahresbericht 1980 des BFA Feldherpetologie im Bezirk Potsdam. Mitt. d/ BAG „Artenschutz“. Rat d. Bez. Potsdam. „ 14–17.
- KNUTH, D. (1984): Jahresbericht 1981 und 1982 des BFA Feldherpetologie Potsdam. *ibid* 1, 13–24.
- STRECK, O. E. (1965): Zur Verbreitung der Glattnatter (*Coronella a. austriaca* Laur.) in der Mark. Beitr. z. Tierwelt d. Mark, 2, 21–29.

Rolf Nessing
Schmollerplatz
Berlin
1193



Abb. 5 Die Glattnatter hat eine Zauneidechse gepackt

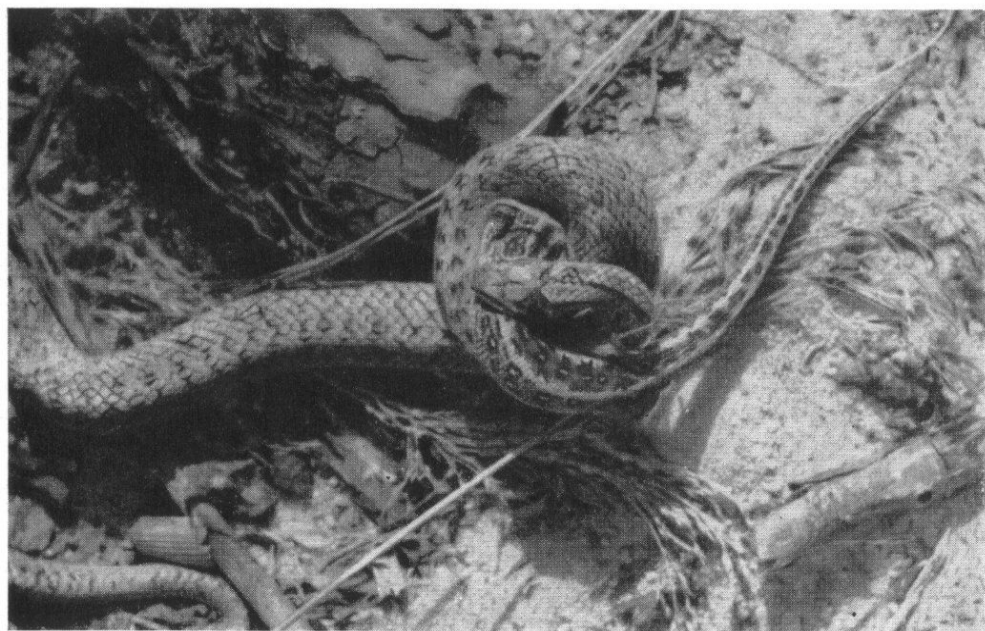


Abb. 6 Die Umschlingung des Beutetieres beginnt

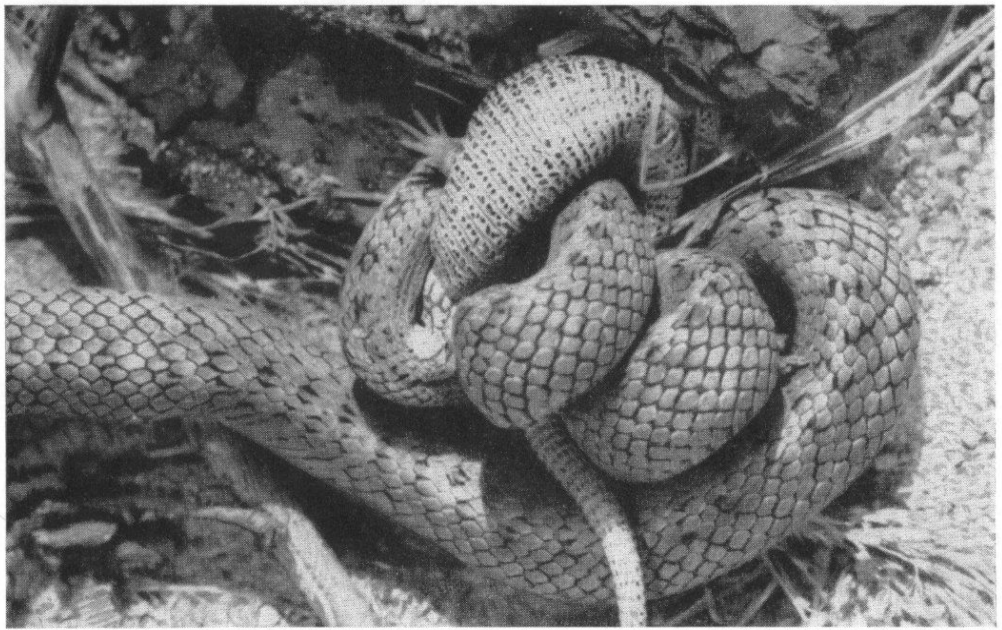


Abb. 7 Der Widerstand der Zauneidechse erlischt in der Umschlingung

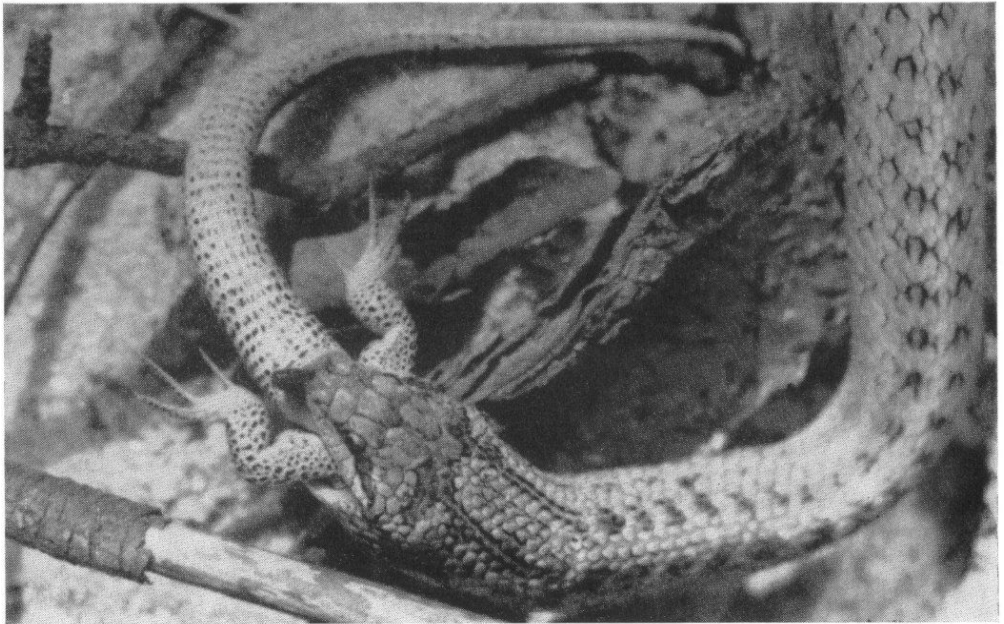


Abb. 8 Der Schlingakt ist fast abgeschlossen